

Presse

AG Kultur und Medien

9. November : Erinnern und Verantwortung übernehmen

Marianne Schieder, zuständige Berichterstatlerin:

Am heutigen 9. November gedenkt und erinnert die SPD-Bundestagsfraktion an die unterschiedlichen Ereignisse der Geschichte und den hohen Wert der Demokratie.

„Der 9. November ist der Schicksalstag in der deutschen Geschichte. An keinem anderen Tag wird so deutlich, wie sehr um die Demokratie in unserem Land gerungen wurde, aber auch wie verletzlich und herausgefordert sie ist.

Deshalb ist der 9. November ein Tag des Innehaltens und des Sich-Bewusstmachens, dass wir eine große Verantwortung für unsere Demokratie tragen. Wir müssen täglich für sie arbeiten und sie immer und überall verteidigen.

Am 9. November 1848 wurde der Demokrat Robert Blum in Wien von Truppen der Gegenrevolution erschossen und das Ende der Märzrevolution zeichnete sich ab. Am 9. November 1918 rief der Sozialdemokrat Philipp Scheidemann die Republik aus. Am 9. November 1923 konnte der Hitler-Ludendorff-Putsch in München gestoppt werden. Am 9. November 1938 verübten die Nationalsozialisten Angriffe auf jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Reichspogromnacht. Am 9. November 1989 brachte die friedliche Revolution die Berliner Mauer zu Fall.

Diese Ereignisse zeigen, dass der 9. November ambivalent ist. Er führt uns vor Augen, wozu Nationalismus, Hass und Ausgrenzung führen, aber auch, welche Hoffnungen und Ziele Menschen mit der Demokratie verbinden. Das Erinnern ist wichtig - im Sinne von Verantwortung übernehmen und aus der Geschichte

Impressum

Herausgeber Carsten Schneider, MdB | **Redaktion** Albrecht von Wangenheim

Telefon (030) 227-522 82 / (030) 227-511 18

E-Mail Presse@spdfraktion.de

Text kann im Internet unter www.spdfraktion.de abgerufen werden.

lernen.

Ich freue mich deshalb, dass es in den vergangenen vier Jahren gelungen ist, Meilensteine in der Erinnerungskultur zu setzen. So haben wir beispielsweise mit der Schaffung einer gemeinsamen Dokumentations-, Bildungs- und Erinnerungsstätte, die sich mit der Geschichte und Aufarbeitung des Zweiten Weltkriegs und der nationalsozialistischen Besatzungsherrschaft im Osten und Südosten Europas auseinandersetzt, einen wichtigen Impuls gesetzt um eine Erinnerungslücke zu schließen.

Zudem haben wir mit der Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte, die herausragende Orte, an denen die deutsche Demokratie erkämpft und erstritten wurde in den Blick nimmt, ein wichtiges Thema auf den Weg gebracht.

Wir wollen diesen Weg weiter gehen. Denn wir sind uns unserer Verantwortung bewusst.“